

Logistik News

Z E I T U N G

Informationen für Kunden, Interessierte und Freunde des Hauses · Jahrgang 13 · Ausgabe 25 · 2. Halbjahr 2018

„Lebensader A7“ Gelebter Dauerstress



Auch dem NDR Fernsehen ist aufgefallen, dass die Autobahn A7 mit ihren Dauer- und Wanderbaustellen zwischen Hannover und Hamburg zum echten Ärgernis geworden ist.

Ende August hat der Fernsehsender der „Lebensader A7“ eine ganze Themenwoche gewidmet und alle möglichen Interviews geführt. Mit Lkw-Fahrern, Feuerwehrmännern, der Au-

tobahnpolizei und den Verantwortlichen von Behelfsauffahrten. Da waren wir natürlich auch gefragt.

Das Fernseheteam um Redakteurin Nina Reckemeyer hat unseren Fahrer auf einer Teilstrecke von Hamburg nach Hannover begleitet und wäre fast „staufrei“ in der Wedemark angekommen. Doch auf die A7 ist Verlass und kurz vorm Ziel gab es den vom NDR heiß ersehnten Stau. Sonst wäre die Geschichte ja geplatzt...

Aus dem Inhalt

- Spatenstich für Halle 5 ...Seite 2
- Erwartungen an IAASeite 2
- Feuerwehrübung.....Seite 3
- Der erste EindruckSeite 3
- WettbewerbeSeite 3
- Team Inside.....Seite 4
- Unser Team ist es wert....Seite 4

Doppelter Einsatz

Für uns ist die A7 ein Dauerbrenner-Thema. Die Autobahn-Baustellen kosten Zeit, Sprit, Nerven und noch dazu jede Menge Geld. Seit Mai stehen unsere Fahrer jeden Tag im Stau. Noch dazu müssen wir rund dreimal pro Woche mit kompletten Sperrungen rechnen, da es auf der Strecke mal wieder gekracht hat. Wer an einer Umleitungsstrecke wohnt, weiß, was das heißt. Die Lkw donnern an Schlafzimerfenstern vorbei und an Schlaf ist nicht zu denken. Das wird sich so schnell auch nicht

Fortsetzung auf Seite 2

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

kein Lkw-Fahrverbot am diesjährigen Reformationstag in Niedersachsen! Obwohl der Niedersächsische Landtag den 31. Oktober als staatlich anerkannten Feiertag beschlossen hat, kam die Gesetzgebung nicht hinterher. Denn jetzt ist eine Novellierung der Straßenverkehrsordnung nötig. Es ist das erste Mal, dass wir uns darüber freuen, wenn die politischen Mühlen weiterhin langsam mahlen würden. Vielleicht haben wir Glück und dürfen auch am 31. Oktober 2019 noch fahren...

An anderen Stellen wünschen wir uns, dass die Politik und die ausführenden Behörden deutlich schneller sind. Und manchmal wundern wir uns über politische Entscheidungen, die wir nicht nachvollziehen können. So berichten wir diesmal über unseren Azubi aus Guinea, den wir fast wieder verloren hätten.

Wir haben aber nicht nur was zu meckern. Auf kurzem Dienstweg haben uns die Behörden vor Ort bei unserem Hallenbau auf den letzten Metern sehr unbürokratisch geholfen. Auch darüber berichten wir in dieser Ausgabe.

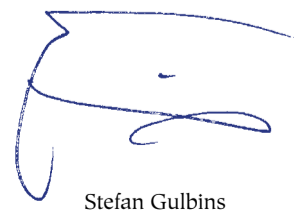
Wir wünschen Ihnen wieder viel Spaß mit der 25. Ausgabe unserer Logistik News.

Und wenn wir vorher nichts mehr voneinander hören oder lesen, wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie eine schöne Adventszeit und einen entspannten Jahresausklang!

Ihre Ebeling Logistik



Georg Ebeling



Stefan Gulbins

Fortsetzung von Seite 1

ändern. Rund drei Jahre wird dieser Zustand so bleiben, denn die Baustelle wandert weiter. Von Mellendorf nach Berkhof, von Berkhof nach Schwarmstedt und so weiter. Mittlerweile wissen wir fast schon minutengenau, wann die Pendlers morgens und abends unterwegs sind, wann die meisten Lkw auf der Strecke sind, wann zu Ferienbeginn und zum Feriende der meiste Verkehr herrscht. Wir haben alle Alternativstrecken getestet, nehmen unglaubliche Umwege in Kauf und hören doch immer wieder den Satz „Sie sind zu spät“. Das frustriert auf Dauer nicht nur die Fahrer.

Planungsalltag A7

Damit wir termingerecht liefern können, hier ein Beispiel aus unserem Planungs-Alltag: Wir müssen jeden Tag von Langenhagen nach Hamburg und zu einer bestimmten Uhrzeit die Ware abgeliefert haben. Damit das auch klappt, informieren sich die Fahrer drei Stunden vor Dienstbeginn über die aktuelle Verkehrslage. Per Internet, über alle verfügbaren Stauinfos und auch über Kollegen, von denen man weiß, dass sie gerade auf der Strecke unterwegs sind. Die Ware wird auf 2 Lkw verteilt, die eine Stunde zeitversetzt notfalls auch unterschiedliche Strecken fahren. Wenn beide Lkw irgendwo fest hängen, startet ein dritter Lkw. Dem Dreiersteam stehen im Notfall noch zwei weitere Fahrer zur Seite. Im Klartext: Für eine Strecke, für die wir normalerweise einen Lkw, einen Fahrer und zwei Stunden Fahrzeit kalkulieren, planen wir jetzt ohne Zwischenfälle schon mal das Doppelte an Manpower und Lkw-Einsatz ein. Und schlimmstenfalls auch mal das Dreifache. Wer für die Kosten aufkommt? Im Zweifelsfall wir, denn wir haben uns verpflichtet, termingerecht zu liefern. Wie die Ware dann zum Kunden kommt, ist unser Problem.

Wir könnten den Verantwortlichen im Baustellen-Management viele wertvolle Tipps geben, wie man Unfälle im Baustellenbereich vermeiden könnte. Und wie man auch den Verkehr flüssiger gestalten könnte. Denn wir sprechen aus Erfahrung. Wir erleben die Strecke jeden Tag mehrfach und planen nicht am Schreibtisch. Doch das will scheinbar keiner hören. Selbst, wenn die Medien drüber berichten.

Halle 5 Vom Spatenstich bis zum Einzug in nur 9 Monaten



Zwei Jahre Vorbereitung und Planung haben sich für die Spedition Ebeling gelohnt: Im Juli gab es den herbeigesehnten Spatenstich für den Bau der fünften Halle auf unserem Gelände. Tatkräftig mit angepackt hat Antonia Hingler, die neue Wirtschaftsförderin der Gemeinde Wedemark. Das große Bild zeigt den Bau im Sommer, jetzt ist bereits das Dach drauf. Bis die restlichen Arbeiten erledigt sind, wird es noch bis März 2019 dauern.

Die L-Förmig geplante Halle verfügt über 8.000 qm Fläche und ist natürlich mit allem

ausgestattet, was eine moderne Halle im Zeitalter von Logistik 4.0 benötigt: Innen die neueste Technik und auf dem Dach Solar-Kollektoren.

Mit dem Bau dieser Halle stellen wir die Weichen für die Zukunft. Unser Dank geht an die Gemeinde Wedemark, die uns in den vergangenen Monaten schnell und unbürokratisch unterstützt hat. Hier haben die einzelnen Abteilungen Hand in Hand zusammen gearbeitet und auch mal ein Auge zugeedrückt, wenn unsere Unterlagen noch nicht vollständig waren. Danke an alle Beteiligten!

Ebeling ist wieder mal gefragt

Kurz vor der IAA im September hat uns die Redaktion Nutzfahrzeugemanagement gefragt, was die nächste Generation der Spediteure von der Messe erwartet.



Und das hat Hendrik Ebeling (25), in der vierten Generation bei der Spedition Ebeling geantwortet: „Unsere Spedition setzt seit Jahrzehnten auf neueste Technologien. Auf der IAA wollen wir wissen, ob die neue Generation der angekündigten Elektro-Lkw der verschiedenen Hersteller hält, was sie verspricht

und auch leistbar ist. Wir wollen wissen, wie wir neue, intelligente Mobilitäts-Features in unseren Speditionsalltag integrieren können und was der „vernetzte Lkw“ neben dem Platooning noch für Lösungen bereit hält. Ich erwarte aber auch ganz andere Lösungen: Wir brauchen z.B. geräuscharme Lkw, wenn wir nachts die Innenstädte mit Waren beliefern wollen, um den Verkehr tagsüber zu ent-

lasten.“ Dass diese Erwartungen langsam Realität werden, ist überall zu lesen. Der erste Fahrerlose Lkw-Verkehr soll u.a. auch bald auf unserer Lieblingsautobahn, der A7, zwischen Soltau-Ost und Hamburg unterwegs sein. Zur Sicherheit doch noch mit einem Menschen an Bord, um jederzeit eingreifen zu können, wenn es z.B. auf der Autobahn eine Baustelle gibt. Da haben sich die Verantwortlichen ja genau die richtige Autobahn ausgesucht. Der Erprobungsbetrieb ist allerdings erst für 2020 geplant. Vielleicht ist die Baustelle bis dahin weitergewandert.



Nur zur Übung Feuerwehr in der Lagerhalle

Nein, bei der Spedition Ebeling hat es im September nicht gebrannt. Auch, wenn die Freiwilligen Feuerwehren aus Mellendorf, Hellendorf, Brelingen und Gailhof mit insgesamt 30 Personen ange-rückt waren. Und das in voller Montur mit Atem-luftflaschen und allem drum und dran.

Was gefährlich aussah, war es zum Glück nicht. Die Teams trafen sich zur Übung, die ganz im Zeichen des Atem-schutzes stand. An vier Übungsstationen wurde geprobt, was im Ernstfall zu tun ist. Vom Schlauchmanagement im Treppenhaus,



über verschiedenste Techniken zur Personen-suche in der Halle bis zum Umgang mit der Wärmebildkamera.

„Toll, dass wir in einem extrem großen und hohen Gebäude unter echten Bedingungen üben konnten“, waren sich die Übungsleiter der Freiwilligen Feuerwehren der Umgebung einig. Wir haben das Gelände gerne zur Verfügung gestellt.

Denn auch wenn wir alle möglichen Brand-schutz-Vorkehrungen getroffen haben – wenn trotzdem mal was passieren sollte, wissen die Feuerwehren jetzt, wie es bei uns aussieht.

Der erste Eindruck zählt Warum wir unsere Hallen regelmäßig waschen



Eine saubere Lkw-Flotte ist für uns selbstver-ständlich. Dafür haben wir auf unserem Ge-lände eine eigene Waschanlage. Wir waschen aber auch regelmäßig unsere Hallen. Dafür wird das Wasser speziell aufbereitet, um neu- en Verschmutzungen vorzubeugen. Bei uns ist es grundsätzlich immer sauber und ordentlich, denn wir wollen, dass sich unsere Kunden bei uns wohl fühlen. „Das hat auch was mit Wert-schätzung zu tun“, so Logistikleiter Oliver Ki-lian. „Jeder Kunde möchte seine Waren in ei- ner sauberen, gut sortierten und aufgeräumten Halle wissen.“ Und so kommt es auch öfter vor, dass die Hallen von Ebeling zur Filmkulisse werden. Hier werden Werbefilme von Kunden gedreht, die wiederum ihren Kunden erklären, was nach dem Auslösen einer Bestellung pas-siert. Und bei der Logistik sind wir dann gefragt!

Ebeling im Wettbewerb

„Digital Natives“ und „Nachhaltige Urbane Logistik“

Jeden Tag befinden wir uns im Wettbewerb. Und das ist auch gut so. Denn nur so bleibt man dauerhaft zukunfts- und auch wettbe- werbsfähig. Deshalb beteiligen wir uns auch an Wettbewerben, bei denen es nicht um Aufträge, sondern um „Ruhm und Ehre“ geht. So haben

wir uns 2018 er- neut beim Han- noverPreis aufge- stellt.

Das diesjäh- rige Thema des Wirtschafts-

Kreis Hannover lautete „Integration von Digital Natives in das Unternehmen – eine ar- beitskulturelle Herausforderung“.

Dazu können wir natürlich jede Menge sagen und schreiben, denn wir befinden uns bereits mittendrin im Generationswechsel. Beim letz- ten HannoverPreis vor zwei Jahren ging es um das Thema Disruption. Für uns gehen beide Themen Hand in Hand. Denn ohne neues Wis-

sen keine Weiterentwicklung, ohne Weiterent- wicklung keine Chance, wettbewerbsfähig zu bleiben. Dass dabei die „alte Generation“ von den Digital Natives noch etwas lernen kann und umgekehrt, macht es umso spannender.

Da wir den HannoverPreis 2016 gewonnen haben, haben wir uns wenig Chancen auf ei- nen erneuten Sieg ausgerechnet. Dennoch haben wir mitgemacht, weil uns das Thema ebenfalls am Herzen liegt. Und unsere Mühen haben sich gelohnt! Wir haben im- merhin den zweiten Platz belegt! Mehr dazu in der nächsten Aus- gabe, denn die Siegerehrung fand nach der Drucklegung statt.

Wir haben uns auch am Wett- bewerb des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit mit dem Thema „Nachhaltige Urbane Logistik“ beworben. Mit unserem Kon- zept „Was wäre, wenn...“ haben

wir aufgezeigt, welche Voraussetzungen bei der Politik und in der Industrie für eine sinnvolle und nachhaltige Logistik für die Belieferung der Innenstädte geschaffen werden sollten. Und dass ein Umdenken in den Köpfen der Händler und Verbraucher stattfinden muss, um langfri- stig wirklich etwas verändern zu können. Da sind Ideen wie Lastenfahrräder nur ein Tropfen auf den heißen Stein, denn damit lassen sich z.B. keine Supermärkte beliefern.

Mit der Bewerbung wollen wir auf- zeigen, dass es nicht ausschließlich bahnbrechender Ideen bedarf. „Was wäre, wenn...“ ist die Frage, die man sich bei Ebeling jeden Tag stellt. Im- merhin: Wir haben eine Einladung zur Abschlussveranstaltung am 5. Dezember in Berlin bekommen mit der Bitte, uns diesen Termin unbe- dingt vorzumerken. Was das genau heißt, wissen wir jetzt noch nicht. Aber auch darüber werden wir berichten.





Julia Binder

Ihre Leidenschaft für Logistik hat Julia Binder bei ihrer ersten Berufserfahrung im Industriebereich entdeckt. „Da wusste ich sofort, dass ich was mit Logistik machen will“, resümiert die 31-Jährige. Deshalb hat sie

Von der Studentin zur Key-Account-Managerin

in Salzgitter Transport- und Logistikmanagement studiert. Die Suche nach einem Praktikumsplatz im Rahmen ihres Bachelor-Studiums führte sie zu Ebling: Hier hat sie nicht nur ihr Praktikum absolviert, sondern später auch ihre Bachelor-Arbeit geschrieben. Und sie ist geblieben. Das ist jetzt gut zweieinhalb Jahre her. Heute ist sie Key-Account-Managerin für einen Ebeling Kunden. Täglich gehen bis zu

1.000 Warenbestellungen über ihren Tisch. Sie kümmert sich ums Einlagern und Auslagern, um den Warenbestand und auch darum, dass die richtige Ware beim Endkunden ankommt.

Wenn Julia Binder eine Auszeit braucht, trifft man sie draußen in der Natur: „Ich bin ein Nordseekind. Bei frischer Luft und Seewind ist der Kopf ganz schnell wieder frei.“

Team Inside

Unser Team ist es uns wert!

Wir wollen in dieser Ausgabe darüber berichten, warum wir meinen, ein guter Arbeitgeber zu sein. „Eigenlob stinkt“ könnte man jetzt sagen. Aber entscheiden Sie selbst. Bei uns geht es nicht nur darum, einen gut bezahlten Job zu haben, sondern auch einen Arbeitgeber, der einem zur Seite steht, wenn es Probleme gibt. Und die gibt es immer mal wieder in ganz unterschiedlichen Bereichen.

Zwischenstopp Lager



So wie bei einem unserer Lkw-Fahrer, der durch die vielen Staus die Zeit durch überhöhte Geschwindigkeiten aufholen wollte. Dass das grundsätzlich

gut gemeint, aber keine gute Idee war, hat er am eigenen Leib „erfahren“. Denn mit zu vielen Punkten in Flensburg darf er eine Zeit lang jetzt eben nicht mehr fahren. Er hat nicht etwa seinen Job verloren, sondern wird bei uns im Lager beschäftigt. Damit er unserem Team erhalten bleibt und sich keine Sorgen um die Zukunft machen muss.

Oder die Geschichte von Ibrahima, unserem Azubi, der ganz andere Sorgen hat:

Azubi darf (noch) bleiben

Er ist gerade 18 Jahre alt geworden und lebte bis vor kurzem bei einer Pflegefamilie in der Wedemark.

Ibrahima kommt aus Guinea und hat in seinen jungen Jahren bereits so viel erlebt, dass es für ein ganzes Erwachsenen-Leben reicht. Er ist ein Flüchtling, der in Deutschland Fuß fassen will. Er spricht inzwischen richtig gut Deutsch, und konnte so bei Ebeling eine Ausbildung be-
ginnen. In der Schule sind seine Noten wirk-

lich gut und er ist in den Arbeitsalltag integriert. Und dennoch sollte er abgeschoben werden. Es gab Verwechslungen beim Vornamen durch das fehlende A am Ende, bei seinem Geburtsdatum hatte man sich vertippt, und ihn 10 Jahre älter gemacht. Doch sein größtes Problem war, dass er aus einem vermeintlich sicheren Herkunftsland kommt. Es herrschte Chaos und wir wollten ihn unbedingt in unserem Team behalten. Nach vielen Gesprächen, dem Einsatz seiner Pflegeeltern und uns darf er jetzt zumindest solange bleiben, bis die Ausbildung beendet ist. Wir sind froh über jeden Azubi, der gerne bei uns ist. Und Ibrahima würde gerne bleiben. Auch, nachdem er seine Ausbildung abgeschlossen hat. Und wir werden uns dafür einsetzen, dass er das auch darf.

Leider ist Ibrahima nicht das einzige Beispiel für bürokratische Entscheidungen, die wir nicht immer verstehen. So haben wir einen peruanischen Fahrer nach der Schließung unserer Filiale in Spanien mit seiner gesamten Familie nach Deutschland geholt. Er durfte hier arbeiten, und wir haben uns darum gekümmert, dass auch seine Frau bei uns tätig werden durfte. Oder unser Marokkaner, der 10 Jahre für uns in Italien gearbeitet hat und jetzt ebenso für uns in Deutschland tätig ist. Er ist jetzt Stapler-Fahrer, weil sein marokkanischer Lkw-Führerschein, der in Italien noch galt, in Deutschland eben nicht mehr gilt. Oder die Brasilianerin, die mit einem unserer Mitarbeiter liiert ist. Auch hier haben wir uns mit den Behörden darum gekümmert, dass es die richtigen Papiere, Stempel und Unterschriften für eine Arbeitserlaubnis gab.

Wir suchen für unsere Mitarbeiter Wohnungen, kümmern uns um die Anmeldungen bei Behörden, Sozialversicherungen und Schulen, fungieren als Dolmetscher, organisieren Termine beim Zahnarzt und erklären unseren Mitarbeitern und ihren Familien, worauf man in Deutschland achten sollte. Wir bezahlen für unsere ausländischen Fahrer, die viele Jahre für uns mit ihren vorhandenen Papieren in Italien und Spanien arbeiten durften, den Führerschein notfalls noch einmal. Nur, damit wir Vorschriften und Gesetze einhalten können. Wie viel Papierkram oftmals dahinter steckt, zeigt als Beispiel das „Zusatzblatt zum Aufenthaltstitel zur Aufenthaltserlaubnis“. Das nicht Zutreffende darf gestrichen werden. Dazu gibt es dann aber zahlreiche Nebenbe-

stimmungen, die es natürlich auch einzuhalten gilt. Für jemanden, der nicht aus Deutschland kommt, ist das nicht immer einfach zu verstehen. Und für uns manchmal auch nicht...

„Probieren geht über studieren“

Neben den rund 400 festen Mitarbeitern beschäftigt Ebeling immer wieder Schüler und Studenten, die sich ihr Taschengeld aufbessern oder das Studium finanzieren möchten. Oder die aus reinem Interesse wissen wollen, wie Logistik hinter den Kulissen funktioniert. „Auch Bachelor-Arbeiten haben wir schon begleitet“, freut sich Logistikleiter Oliver Kilian über das Interesse. „Für viele ist es wichtig zu wissen, wie die Praxis funktioniert. Gerade BWL-Studenten haben wir hier schon geerdet. Sie landen nach dem Studium meist hinter dem Schreibtisch und können besser mitreden, wenn sie mal bei uns ausgeholfen haben. Das können wir nur begrüßen.“ Wer also Interesse an einem Aus-
hilfsjob hat, ist bei Ebeling jederzeit herzlich willkommen. Einfach unter info@ebeling-logistik.de melden.



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Georg Ebeling Spedition GmbH
An der Autobahn 9-11
D-30900 Wedemark

E-Mail der Redaktion:
redaktion@ebeling-logistik.de

Texte: Ulrich Eggert GWK mbH

Fotos: Ebeling, brockamp.com

Gestaltung: brockamp.com